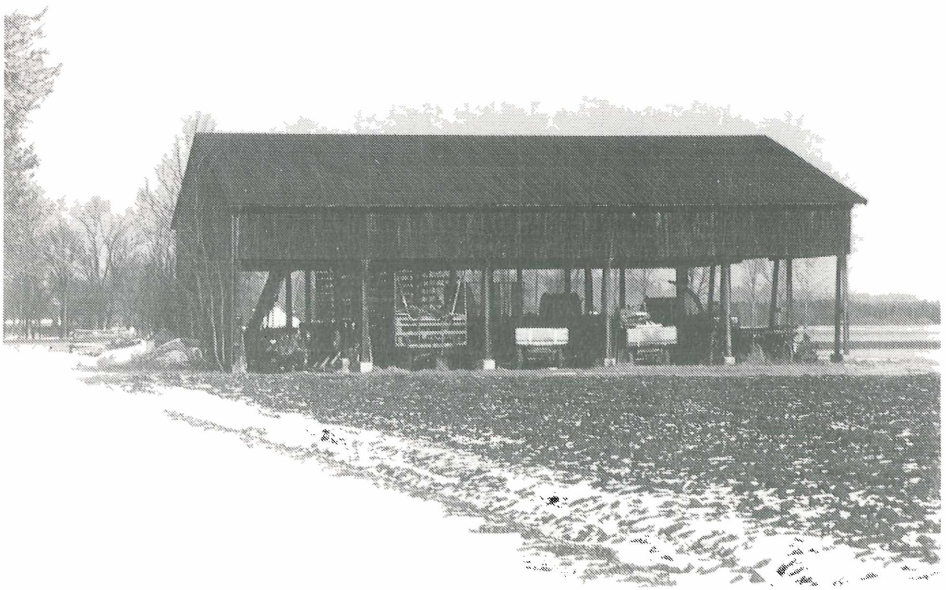
© Ornithologische Gesellschaft Bayern, download unter www.biologiezentrum.at

Scheunenbrut von Eichelhähern

In Mitteleuropa ist der Eichelhäher zur Brutzeit hauptsächlich reiner Waldbewohner. Er ist laut WÜST (1986) der am stärksten an Wald gebundene Rabenvogel und brütet in Laub-, Misch- und Nadelwäldern mit deutlicher Vorliebe für lichte Bestände mit reicher unterer Baumschicht und hohen Sträuchern. Aber auch Parkanlagen, Friedhöfe und baumreiche Gelände im Inneren von Städten dienen gelegentlich als Brutplätze. Mit der Tendenz zur Verstädterung dieser Waldvogelart in den späten 50er Jahren hat auch das Brüten an Gebäuden zugenommen. Die Nester finden sich dann in ruhigen Innenhöfen, an Dachrinnenfallrohren, auf Dachbalken, hinter Lüftungsschlitzen und selbst in unbenutzten Schornsteinen. Selten wurden dagegen Eichelhähernester im Inneren von Scheunen gefunden (GLUTZ VON BLOTZHEIM & BAUER 1993).

Nun können neue Scheunenbruten nachgewiesen werden. Im Rahmen von Nistkasten-Kontrollen für Schleiereulen und Turmfalken konnte Clemens Krafft und ich im Gut Grünschwaige (ED) ein Eichelhähernest mit fast flüggen Jungvögeln in einer offenen Feldscheune beobachten (siehe Foto). Ein leeres, offenbar vorjähriges Nest war in der gleichen Scheune noch vorhanden. 1996 fanden wir in der Scheune wiederum ein Nest und in einer etwa 250 m entfernten Nachbarscheune ein weiteres. In beiden Nestern waren je 6 gut entwickelte Jungvögel, die bei Kontrollen am 6. und 12. Juni festgestellt wurden. Die Nester befanden sich auf Dachbalken an der Innenseite der Scheunen. Zu erwähnen bleibt noch, daß 1996 in einer dieser Scheunen außerdem noch Schleiereule, Turmfalke und



Brutscheune vom Eichelhäher im Erdinger Moos Foto: Ewald Hortig

© Ornithologische Gesellschaft Bayern; download unter www.biologiezentrum.at

Kohlmeise brüteten. Im allgemeinen haben aber Gebäude- und Stadtbruten beim Eichelhäher wieder abgenommen und die Art ist als Siedlungsbewohner fast verschwunden.

Literatur:
GLUTZ VON BLOTZHEIM, U.N.. & K.M.BAUER 1993: Handbuch der Vögel Mitteleuropas. Band 13/III: Passeriformes (4. Teil). Wiesbaden.
WÜST,W. (1986): Avifauna Bavariae. Band II. Orn. Ges. Bayern, München.

Anschrift des Verfassers:
Jürgen Siegner, Mozartstraße 15, D-82049 Pullach/Isartal

Erfolgreiches Brutjahr 1997 von Halsbandschnäppern in den Isarauen im Landkreis Freising

In den vergangenen Jahren wurden von Clemens Krafft in den Isarauen des Kreises Freising (Freising-Dürneck, Marzling, Oberhummel und Volkmannsdorf) 80 Nistkästen für Halsbandschnäpper angebracht und betreut. 1994 brüteten 5, 1995 10 und 1996 14 Paare. 1997 wurden alle Nestlinge vom Verfasser beringt. Bei Kontrollen am 9.6. fanden sich bereits 19 Bruten, die folgende Daten ergaben:

Gelegegröße	Σ Eier	Schlüpfrate	Σ Nestlinge
1 x 2 Eier	2	1 x 3 Nestlinge	3
1 x 3 Eier	6	9 x 5 Nestlinge	45
6 x 5 Eier	30	5 x 6 Nestlinge	30
7 x 6 Eier	42	2 x 7 Nestlinge	14
4 x 7 Eier	28		
19 Gelege	105	17 Bruten	92
5,52 Eier/Gelege			5,41 Nestlinge/Brut

13 Eier waren taub bzw. nicht bebrütet (12,38 %), darunter 2 verlassene Gelege mit 1 x 2 und 1 x 7 Eiern. 2 Nestlinge wurden tot gefunden.

Fast flügge Nestlinge von 16 Bruten wurden am 9.6., zu kleine Nestlinge einer weiteren Brut am 16.6. beringt. Geht man von durchschnittlich 14 Tagen Brutdauer und 16 Tagen Nestlingszeit aus, muß der Brutbeginn um den 14. 5. bzw. 20.5. erfolgt sein. Bemerkenswert ist, daß in den 80 Nistkästen dieses idealen Schnäppergebietes nur eine Brut von Trauerschnäppern festgestellt wurde.

Anschrift des Verfassers:
Jürgen Siegner, Mozartstraße 15, D-82049 Pullach/Isartal

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Avifaunistischer Informationsdienst Bayern

Jahr/Year: 1997

Band/Volume: 4

Autor(en)/Author(s): Siegner Jürgen

Artikel/Article: Scheunenbrut von Eichelhähern 113-114